Darauf kommt es bei der Twin Transformation an



Quelle: khunkornStudio - stock.adobe.com

Gehen nur Hand in Hand: Die digitale und die nachhaltige Transformation gehören zusammen.

Die beiden aktuell größten Innovationstreiber – Digitalisierung und Nachhaltigkeit – können und sollten gemeinsam gedacht werden, um Unternehmen langfristig erfolgreich aufzustellen. Rechtlich bestehen dabei besondere Herausforderungen.

Unter dem Stichwort Twin Transformation verbirgt sich die gemeinsame strategische Umsetzung von digitaler und sogenannter grüner Transformation. Beide Aspekte gewinnen für Unternehmen zunehmend an Bedeutung.

Für einen Ausblick auf die kommende digitale Transformation, die von papierarmer Kommunikation bis hin zum umfassenden Einsatz von Künstlicher Intelligenz reicht, wird zumeist das sogenannte Mooresche Gesetz herangezogen. Danach verdoppelt sich – vereinfacht ausgedrückt – die Leistung von Computern etwa alle 18 Monate. Lange ist diese Entwicklung kaum wahrnehmbar, ab einem Kipppunkt führt sie aber zu drastischen Veränderungen in immer kürzerer Zeit. Parallel dazu sind Entwicklungen im Bereich der Nachhaltigkeit vor allem durch regulatorische Anforderungen, Marktchancen und strategische Überlegungen sowie von Wahrnehmungsveränderungen der Kunden und der Öffentlichkeit geprägt.

Im Sinne der Twin Transformation sollten beide Transformationsprozesse gemeinsam gedacht werden; so können mögliche Konflikte frühzeitig aufgelöst und positive Synergien erzielt werden. Beispielsweise lassen sich durch digitale Sensoren Ressourcennutzungen optimieren und Produktionsprozesse effizienter gestalten. Ebenso können digitale Prozesse die Transparenz in den Lieferketten erhöhen und Entscheidungen auf Basis von Echtzeitdaten ermöglichen.

Gleichzeitig sind bei der digitalen Transformation Nachhaltigkeitsanforderungen zu beachten, insbesondere hinsichtlich des laufenden Energieeinsatzes, aber auch mit Blick auf eine ressourcenschonende und sozial gerechte technische Umsetzung.

Aus rechtlicher Sicht ist es wichtig, die Maßnahmen der Twin Transformation frühzeitig an den maßgeblichen rechtlichen Rahmenbedingungen auszurichten: Für den Nachhaltigkeitsbereich um-

fassen die ESG-Reporting-Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) beispielsweise über 1.100 konkrete Datenpunkte aus 84 Berichtsbereichen, die Unternehmen im Rahmen einer doppelten Wesentlichkeitsanalyse für sich bewerten müssen. Für kapitalmarktorientierte Unternehmen sind zudem die Anforderungen der EU-Offenlegungsverordnung Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR) und der EU-Taxonomie-Verordnung maßgeblich. Zudem können noch spezialgesetzliche Anforderungen wie aus der Entwaldungs-, Batterie- oder Verpackungsverordnung relevant sein.

Hinsichtlich der Digitalisierungsstrategie sind neben dem nachhaltigen Einsatz der Instrumente selbst vor allem deren Anknüpfung an die für das Unternehmen nach Branche, Größe oder selbst gewählter Strategie konkret maßgeblichen Nachhaltigkeitskriterien ebenso wie Anforderungen insbesondere an die IT-Sicherheit, den Datenschutz und den Schutz von IP-Rechten zu beachten.

Die kombinierte Umsetzung der digitalen und der grünen Transformation bietet damit ein großes Potential, die langfristige Zukunftsausrichtung und Resilienz eines Unternehmens zu stärken.

Die kombinierte Umsetzung der digitalen und der grünen Transformation bietet ein großes Potential.

Wichtig ist dabei, die Umsetzung konsequent auf die wechselseitigen Anforderungen der Twin Transformation auszurichten und die dezidierten rechtlichen Anforderungen, die gerade im Nachhaltigkeitsbereich immer umfassender und für die Digitalisierung immer konkreter werden, frühzeitig in den Blick zu nehmen. ◁

Autor



Quelle: GSK Stockmann

Philippe Lorenz
Local Partner, GSK Stockmann in München.
philippe.lorenz@gsk.de